

## Die Seeligkeit der Frommen

betrachteten

als die weiland

Hochedelgeborne Hoch-Ehr- und Tugend-belobte Frau

I N N U

Marie Magdalene Mackin

geborne Schmelzerin

des weiland

Hochedelgebornen Best und Hochgelahrten Herrn

Herrn Antonii Andreae Macks

Hochfürstlich Schwarzburgl. Rudolfsactl. gewesenen Commissions-  
Raths und Amtmanns der beiden Aemter Heringen  
und Straußberg

hinterlassene Frau Wittwe

als ihrer

auch noch im Tode geliebten und Hochgeschaezzten

Frau Mama

da Selbige, nach einer schweren Krankheit, den 12ten Oct. 1750.

das zeitliche mit dem ewigen verwechselte

und hierauf

der verblichene Leichnam

den 16ten eiusd. zu seiner Ruhestatt gebracht wurde,

und wollten

durch nachgesetzte Trauerzeilen

ihre innige Wehmut an den Tag legen

der Wolseeligen

schmerzlich gebeugte iüngste Tochter und Schwiegersohn

Christoph Friedrich Günther,

Assessor Consist. &amp; Archidiacon. zu Srollberg,

und

Henrica Amelia Elisabetha Güntherin,

geborn. Mackin.



STOLLBERG, druckt Joh. Christoph Ehrhart.

Kapsel 78 M 356 [49] AK



Offenb. Joh. 14 Cap. vers. 13.

Seelig sind die toden, die in dem HErrn sterben,  
von nun an.

**W**ohin? Entbundner Geist! Wohin?  
Verklaerte Salemsbürgerinn!  
Wo bist DU Seelge hingegangen?  
Wohin zu dem erwürgtem Lamm,  
Dem schönsten Seelendraeutigam,  
Da wo die Auserwaelten prangen.  
Da hast DU nun das beste Loos.  
Das Kleinod ist dereinst errungen;  
Da DU in Abrams seelgen Schooß  
Zu Gott, DICH gläubig aufgeschwungen.

Da lebst DU ohne Ungemach.  
Doch sieht man DICH so traurig nach;  
Und folgt DICH mit beklemmtem Herzen.  
Das Auge traent; die bange Brust  
Bemerkt den schmerzlichsten Verlust,  
Empfindet nie empfundne Schmerzen.  
Es acht, Wolseelige Mama!  
Da DICH der Tod von uns gerissen,  
Reizt DICH ER Kindern herzlich nah,  
DICH wollen sie nicht gerne missen.

Allein es ist des Höchsten Schluß,  
Dem man geduldig folgen muß.  
Der legte D J E H außs Bette nieder.  
Nun nimmit, nach außgestandner Quaal,  
Er D J E H in seinen Freudenfaal;  
Da singest DU Triumphes Lieder.  
Hier aber steht D E J N traurig Haus,  
Sieht nichts, als Zaebren und Cypressen.  
Uns schreckt der düst're Todes Graus.  
Wir koennen D E J N E N nicht vergessen.

Wie manche haben D J E H geliebt?  
Die DU auch nie womit betrübt,  
Als jetzt mit D E J N E N Abschieds küssen,  
Dadurch DU uns so sehr gebeugt.  
Jedoch die matte Stimme schweigt:  
Die Wunden sind zu tief gerissen.  
Doch dies kann noch ein Trostgrund seyn:  
Es war der Weisheit höchster Wille:  
Daß nun, Wolfeelge D E J N Gebein  
Dies Jahr die küle Hoelc fülle.

Dort lebt der ungestorbne Geist,  
Den GOTT mit Himmelbrote speist,  
In unaufhörlich grosser Freude.  
Jhn schmückt der ertaempfte Kranz,  
Dort stehet er, in praechtgem Glanz,  
Vor GOTTes Thron in weissem Kleide  
Nun sieht er seinen J E S u nah  
Von Angesicht zu Angesichte.  
Den er nur hier im Glauben sah,  
Erblickt er jetzt in vollem Lichte.

O seelig auserwaelter Stand!  
In den D J E H J E s u Liebeshand,  
Aus diesem Jammtal, versetzet.  
Da weiß das hier betrübte Herz  
Kein Leid, noch Not, noch Angst und Schmerz.  
Es wird mit ewger Lust ergoetzet.  
Da ist der seelige Geist vergnügt  
Bey GOTT, in den sapphirnen Höhen.  
Wer hier in Kedars Hütten liegt,  
Kann solche Freude nicht verstehen.

Der Heiland weidet dort sein Heer  
Am gläsernen Triumphes Meer  
Auf ewig blumenvollen Auen:  
Was muß, in solcher Herrlichkeit,  
In diesen Freuden ohne Zeit,  
Man nicht für grosse Wunder schauen!  
Ein solches Kleinod reizte DICH  
Durch die Verheißung ienes Lebens.  
Nun sieht der Geist: es diene sich  
Dem liebsten Jesu nicht vergebens.

Hier ist ein stetes Jammertal,  
Dort ist man frey von aller Qual;  
Dort Friede; hier ein stetes Streiten;  
Hier Unruh; dort die schoenste Ruh;  
Hier Unlust; dort genüßest DU  
Nur Lust. O welche Herrlichkeiten!  
DU hast den rechten Kampf gekämpft,  
Nun hast DU siegreich überwunden.  
Und, da der letzte Feind gedaempft,  
Hast DU das Kleinod auch gefunden.

Das Kleinod, iene Ewigkeit,  
Das diese kurze Leidenszeit,  
Mit überwiegem Wol ersezet.  
Drum wüsch die nassen Zähren ab,  
Womit wir das bemoßte Grab,  
DEIN küles Schlafgemach, benezet.  
Wir sind, so lang es GOTT gefaellt,  
Noch hier in diesen Elendsbüchten  
Und müssen GOTT, aus dieser Welt,  
Um eine selge Nachfart bitten.



## Die Seeligkeit der Frommen

betrachteten  
als die weiland

Hochedelgeborne Hoch-Ehr- und Tugend-belobte Frau

I R N U

Magdalene Mackin

geborne Schmelzerin

des weiland

Herrn Best und Hochgelahrten Herrn

Jonii Andreae Wacks

Königl. Rudolfsstaetl. gewesenen Commissions-  
manns der beiden Aemter Heringen  
und Straußberg

lassene Frau Wittwe

als ihrer

Lode geliebten und Hochgeschaezzten

Frau Mama

er schweren Krankheit, den 12ten Oct. 1750.

sie mit dem ewigen verwechselte

und hierauf

verblichene Leichnam

zu seiner Ruhestatt gebracht wurde,

und wolten

nachgesetzte Trauerzeilen

anmige Wehmut an den Tag legen

Wolseeligen

ste iüngste Tochter und Schwiegersohn

h Friedrich Günther,

Consist. &amp; Archidiaec. zu Stollberg,

und

nilia Elisabetha Güntherin,

geborn. Mackin.

STORZAG, druckt Joh. Christoph Ehrhart.



Kapsel 78 M 356 [49] AK